

## „Hochwürden auf der Flucht“

Der Beifall ist schon längst verklungen, der Vorhang hat sich geschlossen, und auf der Bühne des Bürgerhauses tummeln sich inzwischen wieder andere Akteure. Was bleibt, ist die Erinnerung an ein wunderbares Theaterwochenende im März 2004 und an ein echtes Erfolgstück, das „Drunter und Drüber“, die Theatergruppe des TV Malsch, an zwei Abenden zum besten gab. Und ein Erfolgstück muss er wohl sein, der Dreiakter „Hochwürden auf der Flucht“ aus der Feder des in Amateurtheaterkreisen bestens bekannten Autors Walter Pfaus, denn er hat nicht nur in Malsch gefallen, sondern war vor kurzem auch in Bühl und am Kaiserstuhl zu sehen, Theaterfreunde aus Bornheim (Pfalz) brachten ihn zu Aufführung, und auch hier am Ort konnte bereits im November und Dezember vergangenen Jahres die Theatergruppe des Gesangvereins „Freundschaft“ im Völkersbacher Klosterhof Erfolge damit feiern.

Von alledem aber wussten die Schauspieler von „Drunter und Drüber“ noch wenig, als sie sich im September vergangenen Jahres dafür entschieden, das turbulente Theaterstück zunächst bei der Familienfeier ihres TV Malsch im Januar und dann – erstmals in zwei öffentlichen Aufführungen – am 26. und 27. März 2004 im Großen Saal des Bürgerhauses aufzuführen. Das Stück war in der Vorauswahl als ausgesprochen turbulent und unterhaltsam erkannt worden. Bei einem gemeinsamen Theaterwochenende in Mitteltal (Schwarzwald) Anfang Oktober verdichtete sich dieser Eindruck, und mit den ersten Leseproben nahmen die Dinge ihren Lauf.

Nach dem tollen Erfolg bei der Familienfeier des TV Malsch im Januar entschlossen sich die Ensemble-Mitglieder, mit Blick auf die öffentlichen Auftritte den Handlungsverlauf etwas zu straffen und aus dem Drei- einen Zweiakter zu machen. Auch der Schluss wurde mit ein paar pfiffigen Ideen noch etwas „gewürzt“. Diese Bemühungen sollten sich letztlich auszahlen.

Mit guter Hoffnung, aber auch ein wenig Herzklopfen ging man – nach einer kurzen Verschnaufpause – Mitte März wieder in die Proben. Würde alles nach Plan laufen, wären die Eintrittskarten rechtzeitig gedruckt, würden die Anzeigen zum jeweiligen Termin vorliegen, alle Requisiten rechtzeitig herbeigeschafft und die letzten Textschwächen ausgemerzt sein? Würden die mit dem Hausmeister und dem Wirt des Bürgerhauses abgestimmten Termine alle für die dringend notwendigen Bühnenproben zur Verfügung stehen, würden alle Schauspieler auf den Punkt gesund sein und in ihren Rollen aufgehen können?

Nun, im Rückblick, lässt sich sagen: es hat alle prima geklappt, und das Publikum war mit dem Stück und den gezeigten Leistungen ausgesprochen zufrieden. Rund 500 Zuschauer genossen an zwei Abenden gute Unterhaltung und geizten nicht mit Applaus für eine tolle schauspielerische Gesamtleistung. Die Reaktionen, die die Akteure an den Abenden der Aufführung und in den Tagen danach einsammeln durften, waren überaus positiv, ja stellenweise sogar überschwänglich.

Besonderes Lob erfuhr einmal mehr **Rosi Zimmer**, die als schwäbische Pfarrhaushälterin Trude brillierte. Die mehrfach geäußerte Frage „Ist die im wirklichen Leben genauso?“ ist als großes Kompliment zu werten. Eine eindrucksvolle Probe ihres schauspielerischen Könnens lieferte auch **Karin Rapp**, die die ebenso liebestolle wie resolute Pfarrgemeinderätin Marion Herr verkörperte. **Carla Peters-**

**Schütz** konnte als Kathi, die Ehefrau des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Hermann Brüllmeier, Akzente setzen und zeigte sich – so ganz nebenbei – noch für die akustische Untermalung des Stückes (Geißen, Glocken und anderes) verantwortlich. Ihren umtriebigen Gemahl, der nicht nur im Pfarrhaus für Ordnung sorgt, sondern auch zuhause alles umkrepeln will und schließlich als „Leiche“ verschiedene Stadien des Seins durchlebt, spielte – zu Recht mit viel Applaus belohnt – **Günter Rastetter**. Seine Tochter Eva - mit einer gehörigen Portion Wut über ihren umtriebigen Vater im Bauch – gab charmant und mit jugendlichem Ungestüm **Andrea Tholl-Bacher**. Als ihr Freund und zukünftiger Ehemann gefiel **Sven Rößler**, der die Vorteile des Altarraumes als Versteck für sich und andere geschickt zu nutzen wusste. Im klaren Bewusstsein um seine Vormachtsstellung im Pfarrhaus und mit einem Faible für Geißböcke ausgestattet, überzeugte **Walter Keil** mit unbändiger Spielfreude als Messner Simon. In mäßigem Tempo, aber ständig auf der Flucht, erfüllte sich für **Thomas Schönknecht** ein langgehegter Wunsch: endlich konnte er - unter dem Motto „Warum muss ausgerechnet mir das passieren, warum mir?“ - den Pfarrer spielen, der im eigenen Hause nur noch so etwas wie ein Dauergast ist. Souffleuse **Karin Bauer** hatte – trotz großen Lerneifers bei ihren Mitspielern - an beiden Abenden genügend zu tun, und **Irene Schönknecht** sorgte für den passenden optischen Eindruck der Schauspieler.

Ein herzliches Dankeschön sei auf diesem Wege nochmals all denen zugerufen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen des Theaterwochenendes beigetragen haben. Das gilt für **Detlef Haubrich**, der bei der Werbung half ebenso wie für **Manfred Weichhold** und andere Leihgeber, die das Projekt mit Requisiten unterstützen oder **Edi Gamedinger**, der mit seinem Bus den Transport der Kulisse ermöglichte. Ein besonders herzliches „Dankeschön“ gilt den Sponsoren von „Drunter und Drüber“, die der Gruppe mit ihrem erneuten Engagement den nötigen Rückhalt gaben, um zwei öffentliche Aufführungen zu wagen: **Toni und Elfriede Sydlo** von der Firma Getränke Sydlo, **Gabi und Martin Honner** von der Assekuranz Partner Versicherungsmakler und last but not least **Margarete Frauendorff**, in deren Gardinenstudio dankenswerterweise auch ein Teil des Kartenvorverkaufs stattfinden konnte.

Nach den Aufführungen, und auch dies hat inzwischen Tradition bei „Drunter und Drüber“, gesellten sich die Schauspieler zu ihrem Publikum, um den Ausklang der beiden wunderbaren Abende gemeinsam zu feiern. Die gute Stimmung war auch dadurch nicht zu trüben, dass am Samstag zu nächtlicher Stunde noch überraschend Aufräumarbeiten im Foyer zu tätigen waren. Ganz im Gegenteil: einige der Fans von „Drunter und Drüber“ halfen auch hier noch mit. Und mit dem schönsten Kompliment verabschiedete sich schließlich am späten Samstagabend eine begeisterte Zuschauerin von „Drunter und Drüber“. Schon im Gehen, kehrte sie noch einmal um und verkündete mit einem strahlenden Lachen im Gesicht: „Ich freue mich heute schon auf Euren Auftritt im nächsten Jahr“.

TV aktuell